

JULI 2020

KOM:in

DAS MAGAZIN DER KDO



Cyberkriminalität

Die unsichtbare Gefahr

Webkonferenzen

Einfach und sicher mit
KDO-Meeting

Verwaltungsdigitalisierung

KDO gestaltet interne und
externe Digitalisierung

Erfolgreiches Upgrade

Stadt Cloppenburg
zufrieden mit VOIS|MESO



KOM:in digital

Auf unserer Homepage können Sie die aktuelle Ausgabe der KOM:in auch online lesen oder in früheren Ausgaben stöbern.

KOM:in Abonnement sichern

Sie sind an einem Abonnement des KOM:in E-Magazins oder der gedruckten Ausgabe per Post interessiert? Sichern Sie sich gleich Ihre kostenlose Zustellung unter:

www.kdo.de/aktuelles/komin

Oder scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code.



Die Krise als Chance. Digitalisierung kommunal gestalten.

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Welt hat sich in diesem Jahr verändert – in einer Dimension und Geschwindigkeit, die niemand für möglich gehalten hätte. Der eingetretene Wandel durch die Corona-Pandemie betrifft alle Lebensbereiche.

In unserer Arbeitswelt wird dies vor allem durch einen Digitalisierungsschub spürbar. Zu den Brandthemen zählen jetzt neben der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der internen Digitalisierung auch Themen wie Homeoffice und Online-Kommunikation mit den daraus erwachsenen Ansprüchen an Datenschutz, Informationssicherheit, IT-Infrastruktur sowie -Performance.

Als Ihr Wegbereiter und Wegbegleiter in die kommunale Zukunft haben wir vorgedacht und bieten Ihnen bereits ineinandergreifende IT-Lösungen, die diese neue Arbeitswelt gestalten. Viele Anregungen und Geschichten aus dem kommunalen Alltag finden Sie dazu in dieser neuen Ausgabe der KOM:in. Gleichzeitig krepeln wir hinter den Kulissen die Ärmel hoch, denn der Bereich IT steht niemals still. Wir stellen uns beständig auf den Prüfstand, verbessern unsere

Anwendungen und arbeiten an Innovationen – alles, um Ihnen einen sicheren Rahmen für Ihr Kerngeschäft zu bieten.

Abschließend möchte ich Sie auf ein neues Format aufmerksam machen: die E-Magazin-Serien der KDO. In den kostenlosen Ratgebern fokussieren sich unsere IT-Experten auf einen Brennpunkt, beleuchten ihn von allen Seiten und stellen Lösungsvorschläge für Sie zusammen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr

Dr. Rolf Beyer
Verbandsgeschäftsführer



Inhalt

INFOS & NEWS

- 06 **Wie das Corona-Virus die Arbeitswelt verändert**
Sechs Statements der KDO und ihrer Kunden
- 08 **Arbeiten im Technologiequartier**
KDO erwirbt Büroneubau in Wechloy
- 09 **Working@Home**
Die E-Magazin-Serie der KDO
- 10 **Lassen Sie uns im Gespräch bleiben!**
Ihre Meinung ist gefragt.
- 11 **Kurznews**

TITELTHEMA

- 12 **Attacken aus dem weltweiten Netz**
KDO als Garant für Informationssicherheit
- 14 **Ein falscher Klick genügt**
Mitarbeiter regelmäßig sensibilisieren
- 15 **Defizite bei der Umsetzung der EU-DSGVO**
Niedersächsische Kommunen müssen noch aufholen
- 16 **Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten**
Artikel 30 EU-DSGVO mit pmDSR einfach umsetzen

KDO INNOVATIV

- 18 **Materialmanagement**
Portfolioerweiterung für KDO-doppik&more geplant
- 18 **Webkonferenzen**
Einfach und sicher mit KDO-Meeting
- 19 **Termine einfach machen mit KDO-Survey**
Ein kostenloser Service der KDO
- 19 **Wertvolle Daten sinnvoll nutzen**
Business -Intelligence-Lösung für KDO-Jugendwesen

SCHWERPUNKT VERWALTUNGSDIGITALISIERUNG

- 20 **Hereinspaziert!**
Die ersten Kommunen ziehen in ihr virtuelles Rathaus
- 22 **Intelligentes Vorlagenmanagement**
Die KDO rollt SmartDocuments aus
- 24 **Verwaltungsdigitalisierung – keine halbe Sache!**
DMS- und Workflow-Lösung: Herzstück mit Erfolgsfaktor
- 25 **Sitzungsmanagement und Gremienarbeit**
SOMACOS bietet digitales Komplettpaket

KDO-KUNDEN

- 26 **INSPIRE, fertig, los!**
Landkreis Ammerland auf der Zielgeraden
- 27 **Gemeinsam zum Ziel**
Anwender gestalten KDO-Jugendwesen aktiv mit
- 28 **Mit Tempo zur digitalen Verwaltung**
Den Wechsel auf Infoma newsystem sieht die Stadt Brake (Unterweser) als Chance

KDO-PARTNER

- 29 **Letzte Ruhe neu gedacht**
HADES – Software für den Friedhof
- 30 **Personalprozesse auf Innovationskurs**
Neues Mitarbeiter- & Führungskräfte-Webportal geht „live“
- 32 **Erfolgreich umgestellt**
Stadt Cloppenburg setzt auf VOIS|MESO
- 33 **Chancengewinner**
Online-Meetings und -webinare
- 33 **Der heiße Draht zur Hilfe: 0800 KDO HELP**
KDO-ServiceLine kanalisiert Kommunikationswege

ZU GUTER LETZT

- 34 **Filmreif!**
Ausflugsziele: die schönsten Drehorte Norddeutschlands
- 35 **Rätselspaß für zwischendurch**
Das neue KOM:in Sudoku
- 35 **Impressum**

Garant für Informationssicherheit

Cyberangriffe bedrohen Kommunen und Wirtschaft. Was ist zu tun, um Informationssicherheit und Datenschutz zu gewährleisten?

12



Verwaltungsdigitalisierung gestalten

Wie kann die Modernisierung im öffentlichen Bereich effizient und nachhaltig gelingen? Die KDO bietet Lösungen.

20



18



Webkonferenzen einfach und sicher

Ob Besprechung, Präsentation oder Schulung – KDO-Meeting bietet den passenden virtuellen Konferenzraum.

32



Erfolgreich auf VOIS|MESO umgestellt

Die Schließung der Bürgerbüros aufgrund von Corona begriff die Stadt Cloppenburg als Chance und zog das Upgrade auf VOIS|MESO vor.

Wie das Corona-Virus die Arbeitswelt verändert

Sechs Statements zu den Erfahrungen der KDO und ihrer Kunden



*Dr. Rolf Beyer,
Verbandsgeschäftsführer KDO*

Verantwortung übernehmen und Zusammenhalt leben

Zum Glück waren wir durch unser Notfallmanagement auf den Krisenfall vorbereitet! Wir konnten unsere Beschäftigten sofort vollständig ins Homeoffice schicken, um sie zu schützen und unseren Betrieb sowie die Services kontinuierlich aufrechtzuerhalten. Was nicht planbar war: der neue Alltag mit der emotionalen Belastung vieler Mitarbeiter und Familien. Wir als Arbeitgeber unterstützen, wo wir können, und die KDOler danken es mit ihrer Zuverlässigkeit und ihrem unermüdlichem Arbeitseinsatz. Ich bin wirklich stolz auf unsere Mannschaft.



*Brigitte Fuchs,
Bürgermeisterin
der Stadt Elsfleth*

Plötzlich Homeoffice

Die Pandemie war für uns alle ein Schock. Dank der KDO-Cloud-Arbeitsplätze konnten wir schnell reagieren und rund die Hälfte unserer Beschäftigten ins Homeoffice entsenden. Inzwischen hat sich die Situation wieder normalisiert und fast alle Mitarbeiter/innen sind wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt. Die Heimarbeit wird aber nicht ganz wieder verschwinden. Sie hat sich bei uns in kurzer Zeit so gut etabliert, dass wir sie für einige Bereiche dauerhaft ermöglichen werden.



*Lars Welzel,
Auftrags- und Vertragsmanagement KDO*

Jobstart in Corona-Zeiten

Ich bin seit dem 15. April bei der KDO tätig. Alle Vorstellungsgespräche, die Onboarding-Prozesse und größtenteils auch die Einarbeitung erfolgten aufgrund der Kontaktbeschränkungen online. Die KDO hat es trotzdem geschafft, mir einen sehr herzlichen Empfang zu bereiten, und mich mit einer flexiblen Einarbeitung gut an Bord geholt.





*Karina Rohn,
Produktmanagerin
Dokumentenmanagement KDO*

Der Spagat zwischen Beruf und Familie

Nach dem Anfangsschock galt es für meinen Mann und mich, gemeinsam einen Weg zu finden, um unseren Kindern, der Arbeit und bestenfalls auch noch uns selbst gerecht zu werden. Unsere Strategie: Betreuung und Belastungen teilen. Und: nicht zu streng sein – weder zu sich noch zu den anderen. Dass das so klappt, verdanke ich auch dem Homeoffice-Angebot der KDO und der Möglichkeit, mir meine Arbeitszeit flexibel einzuteilen.



*Carsten Stammermann,
Leiter des Bürgeramtes
der Stadt Cloppenburg*

Alle an einem Strang

Die Schließung unserer Kommune haben wir nach einer kurzen Orientierungsphase unter anderem für das notwendige Upgrade von MESO, unserer Software für das Einwohnermeldewesen, auf die neue Version VOIS|MESO genutzt. Wir haben dabei als Team und gemeinsam mit der KDO an einem Strang gezogen. Ich kann nur sagen: Das gesamte Projekt ist top gelaufen!



*Frank Slotta,
Produktmanager
Rechenzentrum und Netze KDO*

Wir sind ein Team

Wir haben nicht nur 350 Kollegen, sondern auch viele Kunden in kürzester Zeit homeofficefähig gemacht. Immer unter der Maxime, ein funktionierendes Gemeinwesen zu sichern. Es war aufreibend, aber auch beeindruckend. Denn die KDO hat trotz des Ausnahmezustandes bereichsübergreifend und mit vollem Einsatz zusammengearbeitet. Und wenn man sich bewusst macht, dass man dadurch Leben schützt, dann ist das schon etwas Besonderes.



Arbeiten im Technologiequartier

KDO erwirbt Büroneubau in Wechloy



Nicht umsonst trägt Oldenburg den Titel „Stadt der Wissenschaft“, denn Unternehmen und Forschung arbeiten hier schon seit Langem Hand in Hand. Um die Vernetzung weiter voranzutreiben, wird aktuell ein einzigartiger Standort für technologieorientierte Unternehmen entwickelt. Auch die KDO hat sich in diesem inspirierenden Umfeld einen Standort gesichert.

Im März wurde das neue Bürogebäude Im Technologiepark 6 fertiggestellt. „Seit Jahren verzeichnet die KDO ein kontinuierliches Wachstum. Mit dem Erwerb des Neubaus im Technologiepark Oldenburg (TPO) haben wir einen wichtigen Meilenstein unserer Expansionsstrategie erfüllt. Bei der Standortwahl war für uns als Technologiepartner für die Verwaltung nicht zuletzt das dort entstehende innovative Umfeld ausschlaggebend“, erklärt Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO.

Ideale Standortwahl

Das sogenannte Technologiequartier Oldenburg (TQO) ergänzt die bestehenden Standorte der KDO. „Das TQO liegt mitten im TPO“, schmunzelt Christiane Beier. „Es punktet nicht nur mit der gu-

ten Anbindung an unser Haupthaus in der Elsässer Straße und das öffentliche Verkehrsnetz, sondern auch mit seiner Nähe zur Universität. Denn viele unserer jetzigen Fachkräfte sind ehemalige Absolventen, die uns bereits als Werkstudenten begleitet haben. Zusätzlich stellt das moderne Gebäude mit seinen lichtdurchfluteten Büros eine attraktive Arbeitsumgebung sicher. Alles in allem sind dies wichtige Faktoren im derzeitigen Wettbewerb um Fachkräfte“, führt Christiane Beier, Leiterin Facility- und Outputmanagement bei der KDO, aus.

Innovatives Umfeld

„Mit der KDO und den weiteren Unternehmen ist ein IT-Kompetenzzentrum entstanden, das den Nutzern optima-

le Voraussetzungen für weiteres Wachstum bietet und hervorragend in das Quartier passt“, ist sich Ralph Wilken, Leiter der Wirtschaftsförderung Stadt Oldenburg, sicher. Insgesamt umfasst der TPO einen Bereich von rund 26 Hektar vorrangig ehemaliger Gewerbeflächen. Dank der Nähe zur Universität und zum Technologie- und Gründerzentrum bieten sich innovations- und technologieorientierten Unternehmen ebenso wie universitären Einrichtungen und Forschungszentren große Chancen. „Gegenüber vom dem fertiggestellten Neubau wird z.B. das Alfred-Wegener-Institut ein Forschungszentrum für das Helmholtz-Institut für Funktionelle Marine Biodiversität (HIFMB) errichten“, zeigt Ralph Wilken die weitere Entwicklung auf. ■



Christiane Beier

KDO

0441 9714-2727

christiane.beier@kdo.de



Working@Home

Die E-Magazin-Serie der KDO

Viele Kommunen haben in den letzten Monaten auf die Arbeitsform Homeoffice gesetzt. Was als Krisenintervention während der Corona-Pandemie begann, lässt sich als zusätzliche strategisch angelegte Arbeitsform etablieren.

Die meisten Wirtschaftsunternehmen nutzen Heimarbeitsplätze inzwischen erfolgreich als Wettbewerbsvorteil – auch in Fragen der Personalgewinnung und -bindung. Im kommunalen Sektor ist diese Arbeitsform eher ungewohnt und neu – obgleich sich bei genauem Hinschauen viel Potenzial eröffnet.

Arbeiten können wie im Büro

Technologische Entwicklungen und die damit einhergehende Vernetzung machen es möglich, dass Arbeitsplatz und Arbeitsleistung heute nicht mehr gleich verortet sind. Die Grenzen zwischen Arbeit und Büro werden fließender. Was beide Orte verbindet: Man soll sich da wie dort wohl fühlen. Und man sollte zuhause effizient, konzentriert und gesund arbeiten können.

E-Magazin „Working@Home“

„Wie dies gelingen kann, stellen wir Ihnen in unserer neuen E-Magazin-Serie ‚Working@Home‘ vor“, macht Yvonne Becker, Ab-

teilungsleiterin Vertrags- und Kundenmanagement bei der KDO, neugierig. „In der ersten Ausgabe erhalten Sie viele Tipps und Tricks für Einsteiger. In der Folgeausgabe gehen wir dann mit Ihnen gemeinsam die Schritte zum Homeoffice-Profi.“

Ab Herbst 2020:

E-Magazin „Onlinezugangsgesetz und Verwaltungsdigitalisierung“

Das nächste Leitthema steht bereits fest. „Nachdem wir das Thema Homeoffice umfassend beleuchtet haben, widmen wir uns in den nächsten Ausgaben dem Onlinezugangsgesetz und der Verwaltungsdigitalisierung“, gewährt Yvonne Becker einen kleinen Blick hinter die Kulissen. ■



NEU: die E-Magazine der KDO!

Auf unserer Homepage können Sie unser aktuelles E-Magazin „Working@Home“ online lesen oder in früheren Ausgaben stöbern.

Immer auf dem Laufenden: Abonnement sichern

Sie sind an einem Abonnement unseres E-Magazins interessiert? Sichern Sie sich gleich Ihre kostenlose Zustellung unter:
www.kdo.de/aktuelles/emagazin

Oder scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code.



Lassen Sie uns im Gespräch bleiben!

Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge – Ihre Meinung ist gefragt.

Eine echte Herausforderung und gleichzeitig eine der wesentlichen Fähigkeiten eines Dienstleisters ist es, sein Unternehmen bzw. seine Produkte und Lösungen mit den Augen seines Kunden betrachten und bewerten zu können. Wer beweglich und offen für Wünsche und Kritik ist und bleibt, richtet seinen Kompass auf deren Bedürfnisse aus und sichert damit auch perspektivisch die Zufriedenheit – der Weg ist dabei das Ziel, wo ist er das nicht?

Doch wie „liest“ man den Kunden? Wie qualifiziert man dessen Aussagen? Wie findet man heraus, was man schon richtig macht und was verbesserungsbedürftig wäre? Dafür braucht es nicht nur das berühmte „offene Ohr“, sondern auch ein hohes Maß an Empathie in allen Unternehmensbereichen, aber vor allem eine Kommunikationskultur, die in jeder Situation ein offenes respektvolles Miteinander pflegt. Mit der Unternehmensgröße und der Dimension des Leistungsspektrums wächst allerdings auch der Bedarf an belastbaren Erhebungen – jenseits von Kopf- und Bauchgefühl.

KDO-Kundenbefragung 2019

Inzwischen zum sechsten Mal hat die KDO das unabhängige Meinungsforschungsinstitut Hiestermann & Frömchen GmbH mit einer Kundenbefragung beauftragt. Wie in den Jahren zuvor wurden die IT- und Amtsleiter, stellvertretend für ihre Mitarbeiter, zu ihren Erfahrungen mit den Fachanwendungen und Services der KDO befragt. Die Online-Umfrage wurde auf Basis eines Opt-in-Verfahrens anonym durchgeführt, sodass Rückschlüsse auf einzelne Kunden und Personen nicht möglich waren. „Ich möchte meinen Dank an alle aussprechen, die sich die Zeit für uns genommen haben – die Teilnahmequote war erfreulich hoch und das ist entscheidend für die Aussagekraft einer solchen Maßnahme“, betont Dr. Rolf

Beyer, Zweckverbandsgeschäftsführer der KDO. „Die Analyse hat ergeben, dass wir weitreichend – auch im Vergleich mit unseren Marktbegleitern – auf einem sehr guten Weg sind. Unsere Fachkompetenz und der persönliche Kontakt durch Berater, Techniker und Kundenmanagement werden geschätzt. Das bestärkt uns in unserer Philosophie und der Bestrebung nach Kundennähe. Aber wir haben auch Aufgaben mitgenommen, denen wir uns gerne stellen. „So wurde z. B. das Team ‚Ticket- und Service-Controlling‘ gegründet, das sich im Schwerpunkt mit der Optimierung aller Prozesse rund um unsere ServiceLine befasst.“

Regel Austausch dringend erwünscht

Für Yvonne Becker, Abteilungsleiterin Vertrags- und Kundenmanagement, ist der stetige Austausch mit und direkte Draht zu den Kunden mindestens genauso wichtig wie die regelmäßigen Erhebungen. „Löchern Sie uns mit Fragen, wenn etwas unklar sein sollte, und äußern Sie Ihre Wünsche. Als Zweckverband und Dienstleister der öffentlichen Verwaltung sitzen wir mit Ihnen in einem Boot und sind Ihr Wegbegleiter – insbesondere in Zeiten der Verwaltungsdigitalisierung, die nicht nur viele organisatorische Herausforderungen für Sie bereithält, sondern auch in komplexen IT-Strukturen mündet.“ ■



Yvonne Becker

KDO

0441 9714-2720

yvonne.becker@kdo.de



+++ Kurznews +++

+++ NEU: KDO-Geschäftspartnertool

Das neue KDO-Geschäftspartnertool macht die Verwaltung von Geschäftspartnern (GP) in KDO-doppik&more nun noch benutzerfreundlicher. Über die Anwendung wird gleich beim Anlegen eines GPs eine Dublettensuche eingeleitet. Vorgänge wie Antrag oder Änderung eines Geschäftspartners werden per Workflow automatisch zur Prüfung und Freigabe gebracht. Besonders schön: Das bereits mit KDO-doppik&more verknüpfte Einwohnermeldewesen kann auch in der Webanwendung genutzt werden.

+++ Rezertifiziert: KDO-GovExpress

In Zeiten der Verwaltungsdigitalisierung ist die sichere, vertrauliche und rechtsverbindliche Übertragung von Daten ein Muss. KDO-GovExpress ist ein anerkannter Schlüssel zur Sicherheit. Das bestätigte das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik mit seiner Rezertifizierung. Das standardisierte Transportverfahren für den Nachrichtenaustausch über Fachverfahren hinweg macht viele Schnittstellen überflüssig und vereinfacht den OSCI-Nachrichtentransport erheblich. Auch in der täglichen Arbeit rentiert sich die Lösung, denn Versandwege werden immens beschleunigt. Gleichzeitig erübrigt sich der Erfassungsaufwand bei der empfangenden Stelle. Neben Zeitersparnis bedeutet dies auch eine Minimierung der Fehlerquote.



axians

Infoma

eGovernment &
Digitalisierung

Digitale Prozesse
verbinden.



axians-infoma.de/eGov

VINCI
ENERGIES

Attacken aus dem weltweiten Netz

KDO als Garant für Informationssicherheit

Rechner kapern, Passwörter klauen, Geld erpressen: Hackerangriffe bedrohen Kommunen und Wirtschaft gleichermaßen. Was aber tun, um die eigene Informationssicherheit zu gewährleisten? Die KOM:in Redaktion hat mit Ingo Luers, Bereichsleiter bei der KDO, über die drei Säulen der KDO-Informationssicherheit gesprochen.

Herr Luers, können Sie feststellen, dass die Zahl der Cyberattacken wächst? Was ist Ihr Eindruck?

Festzustellen ist aus meiner Sicht, dass unser Berufs- wie Alltagsleben immer mehr von der Digitalisierung geprägt wird. In diesem Kontext ändern sich auch die kriminellen Angriffsvektoren bzw. sie weiten sich aus. Neben den vielfältigen immer mehr automatisiert durchgeführten Cyberattacken gibt es auch Adaptionen in den Bereich der „Telefonkriminalität“ hinein. So bekommen z.B. meine Eltern Anrufe von „Microsoft-Mitarbeitern“, die Updates auf ihren (nicht vorhandenen ...) PC-Systemen vornehmen möchten.

Welches Selbstverständnis in puncto IT-Sicherheit treibt die KDO an?

Wir haben uns als kommunaler IT-Dienstleister und Betreiber eines ISO-zertifizierten Rechenzentrums vorgenommen, für unseren Kunden ein „Garant für IT-Sicherheit“ zu sein. Wir beschäftigen deshalb Spezialisten, die eine sehr gute Expertise auf diesem Gebiet vorweisen. Vieles erscheint von außen unkompliziert, z.B. die Öffnung zum Internet. Dabei sind genau diese „Selbstverständlichkeiten“ die größten Einfallstore für Cyberkriminelle. Die Absicherung kritischer Daten vor unberechtigtem Zugriff – und damit verbunden vor Abfluss und Verlust – ist eines der wesentlichen Ziele der IT-Sicherheit.

Wie geht IT-Sicherheit?

Unsere Strategie fußt auf einer soliden Grundlage: unserem nach ISO 27001 zertifizierten Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). Das heißt: Wir haben Regeln, Verfahren, Maßnahmen und Tools definiert, mit denen wir die Informationssicherheit steuern, kontrollieren, sicherstellen und optimieren. Die IT-Sicherheit spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das Ganze ist leider nie fertig, sondern wir befinden uns in einem lebendigen Prozess, da sich Anforderungen und zugehörige Verfahren ständig weiterentwickeln.

Was bedeutet das in der praktischen Umsetzung?

Bei der praktischen Umsetzung muss man sich mit Technik, Prozessen und Personen auseinandersetzen. Man kann das ISMS als Fundament sehen, um uns und unsere Kunden bestmöglich abzusichern.

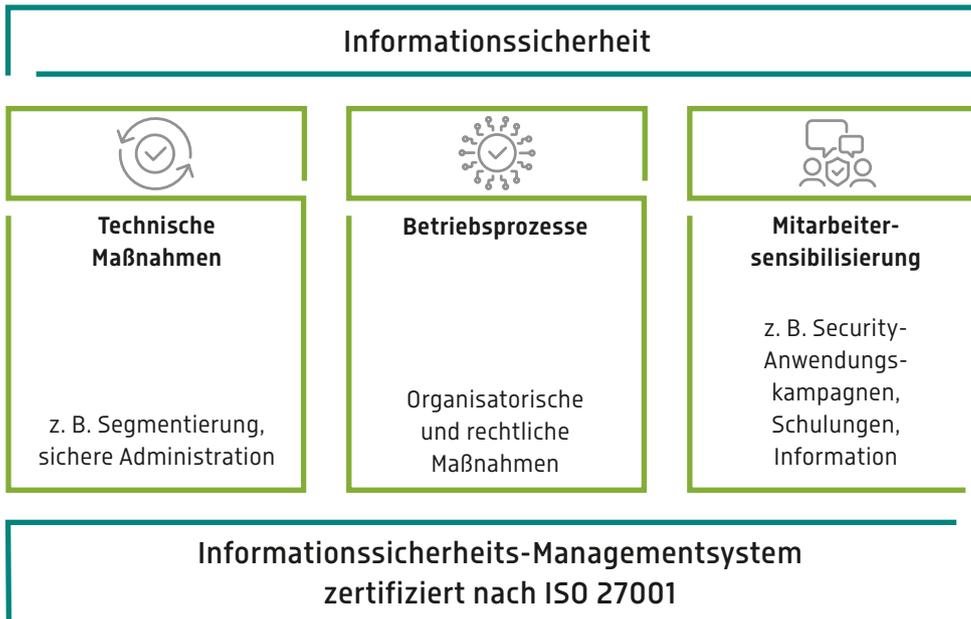
Die erste tragende Säule auf diesem Fundament umfasst die technischen Maßnahmen. Neben dem Betrieb von netzwerkbasierenden Komponenten wie Firewalls und Filtersystemen werden die Serversysteme und Clients durch Updates, Virens Scanner und über Zugangsberechtigungen geschützt. Für den Datentransport werden sichere E-Mail-Gateways, mehrfache Filterstufen, Signaturen und Verschlüsselungstechniken verwendet. Zur Überprüfung setzen wir Schwachstellenscanner und Penetrationstests ein. Zuletzt beschäftigen wir zur erfolgreichen Umsetzung speziell ausgebildete, hochqualifizierte IT-Forensiker. Wichtig ist, alles auf einem aktuellen Stand zu halten.

„Garant für sichere IT zu sein bedeutet, dass die KDO sich nie ausruhen wird, sondern ihre Maßnahmen ständig an die jeweils aktuellen Anforderungen anpassen wird.“

Ingo Luers, KDO-Bereichsleiter

Es klingt so, als sei das noch nicht alles ...

Die nächste Säule beschäftigt sich mit den Betriebsprozessen, die im ISMS beschrieben worden sind. Es nützt nichts, wenn man einmal ein System aktualisiert hat, sondern man muss es ständig pflegen und auf dem aktuellen Stand halten. Damit das ordnungsgemäß und nachvollziehbar gelingt, sind an ITIL (IT Infrastructure Library) orientierte Betriebsprozesse zu implementieren und in der Organisation zu „leben“. Dazu gehören z.B. ein funktionierendes IT-Change Management, eine erreichbare ServiceLine und als Basis



eine ordnungsgemäße Dokumentation. Dann gibt es noch eine dritte Säule...

Eine dritte Säule?

Das ist definitiv der Bereich der Mitarbeitersensibilisierung. Nur wenn die Anwender wissen, wie und wovor sie sich schützen müssen, kann IT-Sicherheit gelingen.

An diesem Punkt kommen die Beauftragten für Datenschutz und Informationssicherheit in den Kommunen ins Spiel. Sie unterstützen bei der Planung eines Schulungskonzeptes und wirken bei der Umsetzung mit. So haben die Informationssicherheitsbeauftragten und -berater sowie die Datenschutzbeauftragten und -berater der KDO, deren Expertise seitens der Kunden genutzt werden kann, beispielsweise ein Musterschulungskonzept

mit Vorlagen erstellt – und sie können bei Bedarf Lösungen für Sensibilisierungsaktionen anbieten. Dabei greifen sie auf externe Experten zurück oder führen Schulungen auch selber direkt vor Ort durch.

Dieses Aufgabenfeld werden wir in Kürze zudem mit einer E-Learning-Plattform und einem Sensibilisierungspaket unterstützen, das wir selbstverständlich auch intern bei unseren Mitarbeitern verwenden werden. ■

 **Ingo Luers**
KDO
0441 9714-157
ingo.luers@kdo.de



Ein falscher Klick genügt

Lücken in der Informationssicherheit durch Mitarbeitersensibilisierung schließen

Das Thema Informationssicherheit ist für Organisationen aller Größen relevant – ganz besonders aber für Kommunen mit ihren oft sensiblen Daten. Zwar können technische Maßnahmen wie Antiviren-Software und Spamfilter einen gewissen Schutz bieten, das größte Einfallstor für Cyberangriffe wird dadurch allerdings nicht geschlossen: Die Anfälligkeit des Nutzers selbst. Deshalb gilt es, Mitarbeiter regelmäßig für diese Themen zu sensibilisieren.

Informationssicherheitsvorfälle lassen sich immer wieder auf menschliche Fehler zurückführen. Klicks auf verdächtige E-Mail-Links und Anhänge, das Anschließen unbekannter USB-Sticks, nicht gesperrte Bildschirme, Social Engineering: Die Bedrohungslage an Arbeitsplätzen ist vielseitig. „Mitarbeiter müssen deshalb nicht nur für Angriffsszenarien sensibilisiert werden, sondern sie müssen sich ganz genau darüber im Klaren sein, welche Entscheidung in einer Bedrohungslage zu treffen ist“, erklärt Ingo Luers, Bereichsleiter der KDO.

Regelmäßig trainieren

Damit sich Mitarbeiter abgeholt und gerüstet fühlen, reicht es nicht, punktuell zu informieren. Vielmehr bedarf es einer Security-Awareness-Strategie, die das Bewusstsein der Mitarbeiter nachhaltig verändert. „Regelmäßige Informations- und Trainings-

einheiten sind unabdingbar“, weiß Maria-Therese Schneider aus eigener Erfahrung. Als interne Informationssicherheitsbeauftragte der KDO führt sie die Sensibilisierungskampagnen für die Mitarbeiter der KDO durch. Sie setzt dabei auf einen geschickten Mix aus Online- und Printlernmaterial.

E-Learning-Kurse

Die Nutzung einer E-Learning-Plattform bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann und wo sie sich weiterbilden möchten. Eine Vielzahl von interaktiven Trainingsmodulen bildet dabei alle wesentlichen Bereiche der Informationssicherheit ab. „Unsere Lösung bietet die Möglichkeit, über zwei- bis vierminütige Tutorials in Form von Filmen, Informationsmaterial und anschließenden Umfragen Wissen zu verankern“, führt Maria-Therese Schneider aus. Sie wird die Software für die interne Schulung aller KDO-Mitarbeiter einsetzen. „Für die Kunden werden wir eine angepasste Version anbieten“, erwähnt Thorsten Roßkamp, Produktmanager Datenschutz und Informationssicherheit. „Wir haben uns teamseitig im Vorfeld die Möglichkeiten der inhaltlichen Anpassungen angeschaut und werden jenes auch tun, um eine ‚auf die Kommunen‘ zugeschnittene Lösung zu präsentieren. Auch wird es weitere Schulungsinhalte geben, die wir selbst erstellen werden.“

Stets zur Hand

Parallel zu den regelmäßigen Online-Trainings empfehlen die Informationssicherheitsbeauftragten nach wie vor eine haptische Ergänzung. „Wir nutzen intern z.B. unsere Wandkalender. Sie bieten am Kopf die Gelegenheit, monatlich relevante Inhalte zu transportieren. Darüber hinaus gibt es bei uns Informationshefte und einen Ratgeber für Notfälle – alles im praktischen Pocket-Format“, führt Maria-Therese Schneider aus. „Auch die Kunden können hiervon profitieren, denn diese von uns konzipierte Lösung stellen wir gerne als Produkt zur Verfügung.“ ■

i

Auch Sie möchten Ihre Mitarbeiter für Informationssicherheit und Datenschutz sensibilisieren? Schreiben Sie kurzerhand eine Mail an vertrieb@kdo.de

Wir beraten Sie gerne!



Maria-Therese Schneider

KDO

0441 9714-217

maria-therese.schneider@kdo.de



Defizite bei der Umsetzung der EU-DSGVO

Niedersächsische Kommunen müssen noch aufholen

Das Ergebnis der überörtlichen Kommunalprüfung der Präsidentin des Niedersächsischen Landesrechnungshofs ist eindeutig: Viele Kommunen haben noch Defizite im Bereich des Datenschutzes.

Seit dem 25.05.2018 gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Diese ist von der öffentlichen Verwaltung verpflichtend anzuwenden. Den Stand der Umsetzung haben die Prüfer des Landes Niedersachsen in ihrem Kommunalbericht 2019 festgehalten. Hierfür haben sie bei 20 Kommunen beispielhaft das Thema Verarbeitungstätigkeiten und Auftragsverarbeitung unter die Lupe genommen.

Defizite erkannt

Laut Kommunalbericht beachteten viele Kommunen zum Zeitpunkt der Prüfung die Vorgaben zu erforderlichen Beschreibungen der Verarbeitungstätigkeiten sowie zu Verträgen zur Auftragsverarbeitung noch nicht ausreichend. Defizite gab es im Bereich der rechtskonformen Verfahrensbeschreibungen für die eingesetzten Fachverfahren sowie bei der Beschreibung der Bearbeitungstätigkeiten nach neuer Rechtslage. Auch die Verzeichnisse der Verarbeitungstätigkeiten waren unzureichend gepflegt.

„Die Empfehlungen der überörtlichen Kommunalprüfer sind klar: die Erstellung fehlender oder unvollständiger Beschreibungen der Verarbeitungstätigkeiten nach Art. 30 Abs. 1 EU-DSGVO, die Vervollständigung unvollständiger Verträge sowie der Abschluss fehlender Verträge – und das alles mit Volldampf“, erklärt Ingo Luers, Bereichsleiter bei der KDO. „Da sind wir als Auftragsverarbeiter – aber auch als verantwortliche Stelle, die selber personenbezogene Daten verarbeitet – mit im Boot.“



Datenschutz und Informationssicherheit als Schlüsselrolle

Die angegebenen Gründe für die defizitäre Lage sind nicht unbekannt. Häufig fehlen zeitliche und personelle Ressourcen. „Kein Wunder: Datenschutz und Informationssicherheit sind hochkomplexe Themen, die durch die Digitalisierung in immer mehr Bereichen eine Schlüsselrolle einnehmen“, weiß Ingo Luers. „Gerade bei öffentlichen Verwaltungen, denn hier reden wir nicht nur von der Umsetzung und Einhaltung gesetzlich festgeschriebener Forderungen und Standards, sondern auch von dem Vertrauen der Bürger in den Schutz ihrer Daten.“

Mit der KDO auf Nummer sicher gehen

Fest steht: Der Prüfbericht 2019 ist ein Weckruf für die niedersächsischen Kommunen. „Jede öffentliche Verwaltung muss sich schon länger zwingend mit dem Thema Datenschutz und

Informationssicherheit auseinandersetzen“, merkt Maria-Therese Schneider als Informationssicherheitsbeauftragte der KDO an. Für alle Kommunen, die hierbei Unterstützung benötigen, hat die KDO ein Angebot. „Wir unterstützen Sie bei Bedarf gerne mit unseren Dienstleistungen ‚Informationssicherheitsbeauftragter/-berater‘ und ‚Datenschutzbeauftragter/-berater‘. Auch die Punkte Verarbeitungstätigkeiten und Auftragsverarbeitung werden dabei detailliert betrachtet und vor Ort thematisiert. „Ergänzend können wir mit Muster-Unterlagen, Prüfung von Auftragsvertragsverträgen oder der Bereitstellung einer technischen Lösung zum Aufbau und der Pflege der Verarbeitungstätigkeiten aktiv mitwirken, um eventuelle Mängel zu beseitigen. Und auch zur Unterstützung bei der Realisierung von IT-Sicherheitskonzepten sind wir der richtige Partner“, so Thorsten Roßkamp, Produktmanager für Datenschutz und Informationssicherheit bei der KDO. ■

Quelle: Die Präsidentin des Niedersächsischen Landesrechnungshofs, Kommunalbericht 2019, Überörtliche Kommunalprüfung, Kap. 5.8 „Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten und Auftragsverarbeitung – Defizite bei der Umsetzung der EU-DSGVO“, S. 67ff.

Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten

Artikel 30 EU-DSGVO mit der Lösung pmDSR der GovConnect einfach umsetzen

Jeder Verantwortliche und jeder Auftragsverarbeiter hat gemäß Artikel 30 der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten zu erstellen und aktuell zu halten.

Nicht nur Verwaltungen verarbeiten diverse personenbezogene Daten, sondern auch Firmen, Vereine und Schulen. An die Verarbeitung dieser Daten stellt die EU-DSGVO erhöhte Anforderungen, um die Privatsphäre der betroffenen Personen zu schützen.

In einem Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten müssen Verantwortliche alle Tätigkeiten aufführen, mit denen sie personenbezogene Daten verarbeiten. Zu jeder Verarbeitungstätigkeit ist zu dokumentieren, von welchen Personengruppen welche personenbezogenen Daten gespeichert werden, an wen sie die Daten weitergeben und wann sie diese löschen.

Um bei der Erstellung des Verzeichnisses zu unterstützen, bietet die KDO gemeinsam mit der GovConnect GmbH die Lösung pmDSR an. Dank der übersichtlichen Online-Formulare und Vorlagen für gängige Verarbeitungstätigkeiten wird der Aufwand für die Verantwortlichen stark reduziert. Aktuell stehen den Benutzern von pmDSR rund 230 Vorlagen zur Verfügung.

Durch das Verzeichnis erhält der Datenschutzbeauftragte einen Überblick über die Verarbeitungstätigkeiten und Optimierungspotenziale. Zudem können Musterschreiben erzeugt werden, mit denen die Betroffenen – nach den Vorgaben der Art. 13 Abs. 14 EU-DSGVO – über die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten informiert werden.

Jeder Kunde kann beliebig viele Benutzer in pmDSR anlegen, sodass die Verantwortlichen für bestimmte Aufgaben oder Programme ihren Bereich selbst verwalten können.

Ludwig Wilhelm Mieth von der GovConnect GmbH ergänzt: „Die KDO beispielsweise stellt externe Datenschutzbeauftragte für mehrere Verwaltungen. Da sie unser Partner ist, kann sie ihre Mandanten durch eine übergreifende Rolle in pmDSR unkompliziert betreuen.“ ■



Ludwig Wilhelm Mieth

GovConnect

0511 300340-35

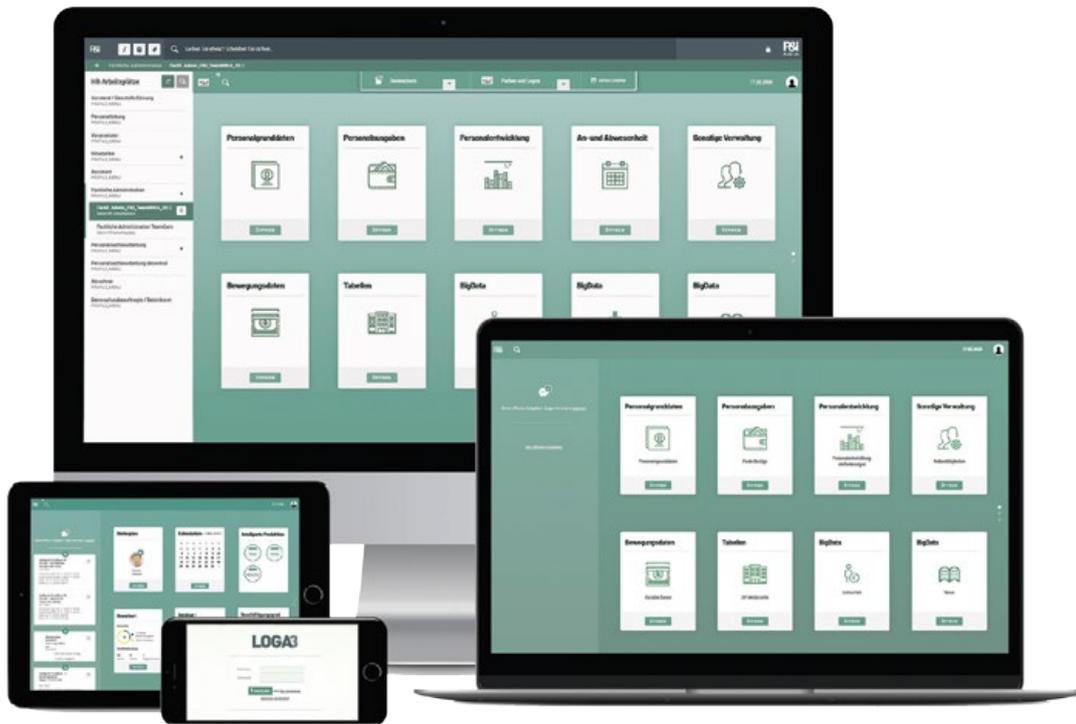
pmDSR@govconnect.de



P&I LogaAll-in



Das vollständig digitalisierte HR-Management der Zukunft



P&I Personal & Informatik AG
Kreuzberger Ring 56
65205 Wiesbaden



+49 (0) 611 7147-0
info@pi-ag.com
pi-ag.com

Materialmanagement

Portfolioerweiterung für KDO-doppik&more geplant

Die Finanzwesensoftware KDO-doppik&more deckt bereits zahlreiche Anforderungen des kommunalen Finanzmanagements ab und erreicht mit der Umstellung auf SAP S/4 HANA® in Kürze die neue Software-Generation. Kundenanfragen, aber auch KDO-eigene Bedarfe aktivieren darüber hinaus Überlegungen, das Portfolio auf Basis der SAP-Technologie auszubauen. Im Fokus: das Modul SAP MM.

Die Anwendung unterstützt alle Phasen der Materialwirtschaft – von der Disposition über den Einkauf, den Wareneingang, die Bestandsführung und die Rechnungsprüfung. Durch die volle Integration des Moduls in das SAP-System sind die verschiedenen SAP-Komponenten miteinander verknüpft, sodass die medienbruchfreie Kooperation verschiedener Abteilungen untereinander ermöglicht wird.

Das ist auch ein wesentlicher Aspekt und Motor für das Einkaufsteam der KDO, das sich derzeit einen genaueren Eindruck über die Funktionalitäten von SAP MM verschafft. „Die bisherigen Testergebnisse sprechen für das Modul, sodass die Pläne einer Implementierung durch das SAP-Team wachsen und den Start für die Einführung eines neuen KDO-Produktes im SAP-Bereich ebnen. Am besten halten Sie sich hierzu über unseren Newsletter weiter auf dem Laufenden!“, rät Annette Schimm, Produktmanagerin KDO-doppik&more. ■



Annette Schimm

KDO

0441 9714-128

annette.schimm@kdo.de



Webkonferenzen

Einfach und sicher mit KDO-Meeting

Flexibilität, effektive Zusammenarbeit und kurze Entscheidungswege werden in der heutigen Arbeitswelt zunehmend wichtiger. Mit KDO-Meeting können Nutzer Online-Meetings durchführen, unabhängig davon, wo sie sich befinden.

Dr. Jörg Friebe, Bereichsleiter seit April 2020 bei der KDO. Sprecher haben dabei die Möglichkeit, neben der Audio- und Video- auch eine Bildschirmübertragung für ihre Präsentation zu nutzen. Eine zusätzliche Chat-Funktion bietet eine weitere Interaktionsebene.

Ob Besprechung, Präsentation oder Schulung – KDO-Meeting bietet den passenden virtuellen

Konferenzraum. „Wenn Zeit,

Entfernung oder

Krisensituationen –

wie aktuell die

Corona-Pandemie –

keine persönliche

Zusammenkunft

erlauben, sind

Webkonferenzen

eine komfortable

Alternative“, erklärt

Einfach und sicher

Die Einrichtung einer Webkonferenz erfolgt ad hoc über einen temporären, individuell angelegten virtuellen Meetingraum. Alle Teilnehmer erhalten vom Organisator einen Link zur Teilnahme. Bei einer zusätzlichen Passwort-Vergabe sind nur autorisierte Personen in der Lage, an der Zusammenkunft teilzunehmen. Technisch basiert KDO-Meeting auf der Open-Source-Lösung Jitsi. Das Hosting – und damit die gesamte Datenhaltung – erfolgt im ISO-zertifizierten Rechenzentrum der KDO. „Dies sorgt für die nötige Sicherheit Ihrer Webkonferenzen“, fasst Dr. Jörg Friebe zusammen. ■



Termine einfach machen mit KDO-Survey

Ein kostenloser Service der KDO

Wer kennt es nicht? Das leidige Problem der Terminkoordination, wenn kein gemeinsamer Kalender verfügbar ist oder die Notwendigkeit besteht, kurzfristig ein Meinungsbild einzuholen! Abhilfe schafft hier KDO-Survey, ein kostenloses Tool der KDO.

Mit der Software KDO-Survey können Termine koordiniert sowie kleine Online-Umfragen zur Entscheidungsfindung (Option 1, 2 oder 3) durchgeführt werden. Über einen Link,



den der Initiator selbst per E-Mail versendet, werden die Teilnehmer über die Umfrage informiert und können entsprechend ihr Votum abgeben. Der Umfragersteller wird benachrichtigt, sobald sich die Teilnehmer eintragen und kann im Anschluss aufgrund der eingetragenen Ergebnisse eine Entscheidung treffen.

Für alle Kunden der KDO ist das Tool unter „survey.kdo.de“ kostenfrei verfügbar. ■

Wertvolle Daten sinnvoll nutzen

Business-Intelligence-Lösung für KDO-Jugendwesen

Schnelle, übersichtliche und verlässliche Auswertungen werden in Jugendämtern immer wichtiger. Im Rahmen des im März gestarteten Projekts „LÄMMkom Analyse für KDO-Jugendwesen“ wird daher die etablierte Business-Intelligence(BI)-Lösung „LÄMMkom Analyse“ für KDO-Jugendwesen ausgebaut. Gemeinsam mit den Projektpartnern Fa. Lämmerzahl und Fa. linkFISH soll das Projekt bereits im Kalenderjahr 2020 Früchte tragen.

Analysen und Auswertungen spielen in Jugendämtern eine zunehmend bedeutende Rolle, z.B. für die Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern, zur Personalbemessung oder im Zuge des allgemeinen Fachcontrollings.

Eine bereits am Markt etablierte Software in diesem Bereich ist LÄMMkom Analyse der Firma Lämmerzahl. „Insofern ist es naheliegend, die bestehende Kooperation mit der Fa. Lämmerzahl weiter auszubauen und eine bereits bewährte Lösung an KDO-Jugendwesen anzubinden. Mit der Fa. linkFISH holen wir uns zusätzlich einen erfahrenen Partner für BI ins Boot“, erklärt Jan Niebner, Produktmanager für Jugend- und Sozialwesen.

Mit dieser Erweiterung wird die KDO der gestiegenen Nachfrage zum Thema Auswertung gerecht. So werden mit dem neuen Tool in Zukunft aussagekräftige Ad-hoc-Analysen und die Erstellung von individuellen Analyseberichten mit entsprechender

grafischer Aufbereitung schnell und einfach möglich sein – und sichern so einen Erkenntnisgewinn.

Jakob Dalin, Berater KDO-Jugendwesen und Projektleiter, ist zufrieden mit dem Projektverlauf: „Gemeinsam mit unseren Partnern freuen wir uns, Ihnen voraussichtlich noch in diesem Jahr LÄMMkom Analyse für KDO-Jugendwesen zur Verfügung stellen zu können. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne Verfügung.“ ■

@ Jakob Dalin
KDO
0441 9714-1376
jakob.dalin@kdo.de



Hereinspaziert!

Die ersten Kommunen ziehen in ihr virtuelles Rathaus

Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Der Landkreis Vechta hat sich gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden auf den Weg gemacht und zieht mit KDO-Kommune365 in sein virtuelles Kreishaus ein.

Der Landkreis Vechta stand wie alle Verwaltungen vor der großen Entscheidung, wie und mit welchem Partner dem Onlinezugangsgesetz zu begegnen ist. „Es galt, eine IT-strategische Entscheidung zu fällen, die in unser Konzept passt. Und da hat uns das Gesamtpaket mit KDO-Kommune365 und dem KDO-GovManager überzeugt“, erklären Esther Schonhöft und Frank Gattmann aus dem Team Verwaltungsdigitalisierung des Landkreises Vechta.



Zu vermieten: Online-Rathäuser 365 Tage pro Jahr, 24/7

Neubau, bezugsfertig, ∞ Grundfläche, individuelle Einrichtung, technische Ausstattung 2.0, serviceorientierter Vermieter ...

Hausführung: www.kommune365.de

Kontakt: vertrieb@kdo.de

Mit KDO-Kommune365 zum virtuellen Rathaus

Mit KDO-Kommune365 hat sich der Landkreis für die eigens entwickelte Lösung der KDO entschieden. Die zentrale Plattform bildet den Rahmen, in dem alle verpflichtenden Leistungen zur Umsetzung des OZG individuell abgebildet werden. „Wir berücksichtigen dabei die individuelle Ausgangslage der jeweiligen Verwaltung und ermöglichen so, schon vorhandene digitale Prozesse einzubinden – für maximalen Investitionsschutz“, erläutert Oliver Snay, verantwortlicher Produktmanager bei der KDO. Um den Aufwand für die Kommunen möglichst gering zu halten, bindet die KDO die Basisdienste wie den Bürger- und Unternehmensservice (BUS) des Landes Niedersachsen oder ein zentrales Nutzerkonto ein.

Online-Prozesse: Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Der Landkreis Vechta hat sich auf die Fahne geschrieben, sein virtuelles Kreishaus schnellstmöglich mit Leben zu füllen. „Zurzeit bereiten wir uns auf unseren Workshop mit der KDO Ende Juli vor“, gibt das Team Verwaltungsdigitalisierung Einblick in seine Arbeit. KDO-Kommune365 als Plattform und die Landesdienste sind gesetzt. Zusätzlich bedient sich der Landkreis Vechta aus dem pmOnline-Baukasten der GovConnect GmbH. „Die KDO hat als ergänzende Lösung das Antragsmanagement 4.0 (Formularserver) der Firma Form-Solutions angeboten. Hierauf legen wir zurzeit unser Hauptaugenmerk.“ Die intelligenten Ausfüllassistenten und PDF-Druckvorlagen für die öffentliche Verwaltung bilden die meisten geforderten Prozesse des OZG ab. „Wir kategorisieren unsere Prozesse gerade nach Nachfragehäufigkeit, OZG-Relevanz und Einfachheit in der Umsetzung“, führt das Team Verwaltungsdigitalisierung aus. „So können wir anhand der Priorisierung schnell Meter machen und den Bürgern und Unternehmen sofort einen Mehrwert bieten.“

Anbindungen an Fachverfahren und DMS

Ein weiteres wichtiges Entscheidungskriterium für den Landkreis Vechta war das Zusammenspiel von KDO-Kommune365, Form-Solutions und dem KDO-GovManager als Bindeglied zu den kommunalen Zielsystemen. „Neben den klassischen Empfangskanälen wie der einfachen E-Mail oder Dateiablage werden auch Fachverfahren über Schnittstellen bedient“, zeigt Oliver Snay auf. Für den Landkreis Vechta liegen die Vorteile auf der Hand: „Wir versprechen uns einen reibungslosen Projektablauf und ein unkompliziertes Zusammenspiel aller Systeme. „Auch der KDO-GovManager soll zukünftig fester Bestandteil des pmOnline-Baukastens werden. Somit können auch die übrigen Gesellschafter auf die Lösungen zurückgreifen und gemeinschaftlich am Ausbau der Fachverfahrensintegrationen arbeiten“, verdeutlicht Oliver Snay die gute Zusammenarbeit der GovConnect-Gesellschafter.

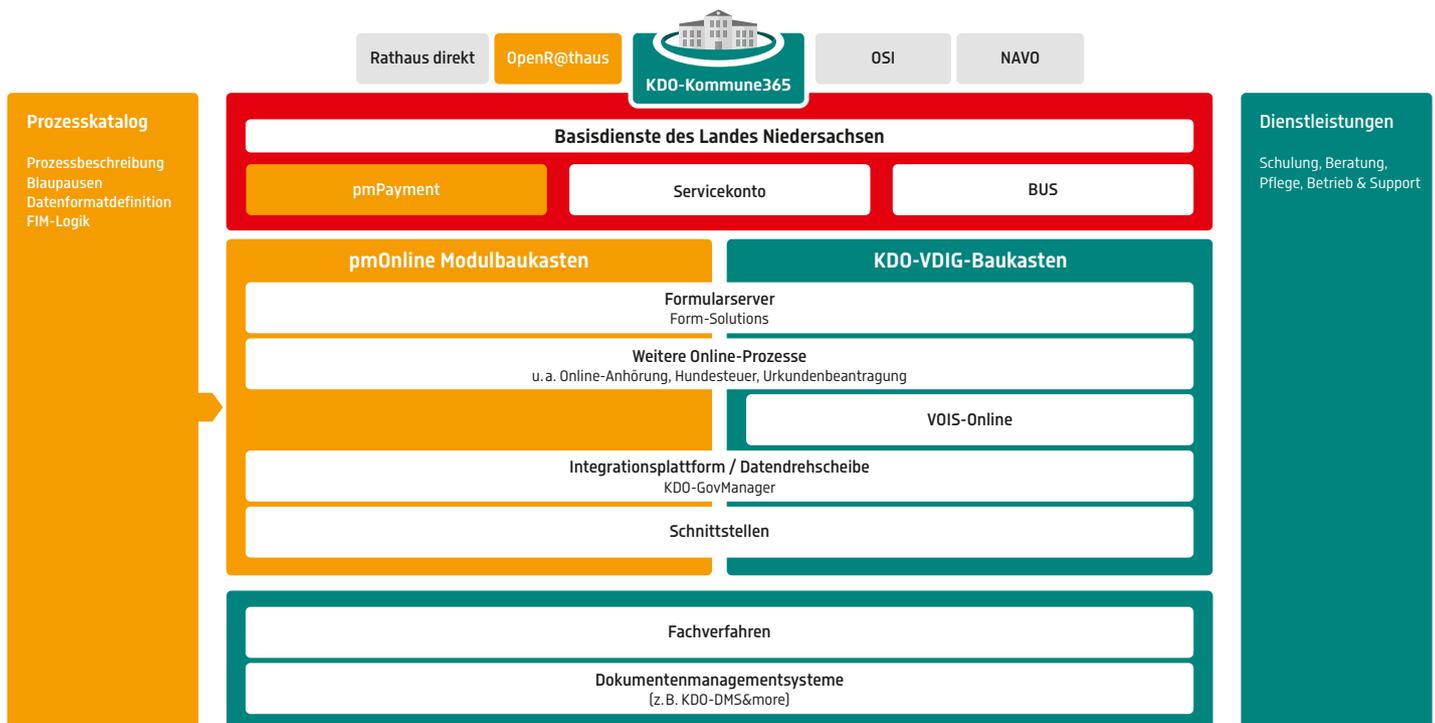
In guter Gesellschaft

Rund 50 weitere Verwaltungen setzen beim Thema OZG auf die KDO. Sie profitieren dabei vom VDIG-Baukasten (Verwaltungsdigitalisierungsbaukasten) des kommunalen IT-Dienstleisters.

„Das Schöne an unserem Baukasten ist, dass die Lösungen auch unabhängig voneinander funktionieren“, erläutert Oliver Snay. So setzen einige Kommunen erst einmal gezielt auf die Implementierung eines Formulservers, für andere ist das Rundum-sorglos-Paket von Anfang an die richtige Wahl. „Wichtig ist es zu wissen, dass wir die Komponenten so zusammengestellt haben, dass unsere Kunden ihr Paket jederzeit aufstocken können“, erklärt Oliver Snay und fügt abschließend hinzu: „Der Gesetzgeber hat allen Akteuren mit der Frist zur Umsetzung des OZG ein strammes Pensum auferlegt. Deshalb steht für uns außer Frage: Wenn Sie

über die technische Lösung hinaus Hilfe brauchen – egal, ob eine Beratung, eine Schulung oder die komplette Betreuung in Form eines Geleitzuges, dann sind wir für Sie da.“ ■

@ Oliver Snay
KDO
0441 9714-1346
oliver.snay@kdo.de



Der pmOnline-Baukasten ist die OZG-Suite der GovConnect GmbH. Alle Gesellschafter können auf die Bausteine zugreifen, sie mit eigenen Lösungen anreichern und individuelle Digitalisierungsstrategien für ihre Kunden zusammenstellen. So macht es auch die KDO mit ihrem VDIG-Baukasten.

Intelligentes Vorlagenmanagement

Die KDO rollt SmartDocuments aus

Die KDO stellt sich als Innovationstreiber regelmäßig auch im eigenen Hause auf den Prüfstand. Zurzeit erneuert die Abteilung Vertrags- und Kundenmanagement das Vorlagenmanagement. Seit Anfang 2020 arbeitet die KDO mit der Softwarelösung SmartDocuments, um die Dokumentenverwaltung zu erleichtern und ein einheitliches Output-Management zu garantieren. Yvonne Becker, Abteilungsleiterin Vertrags- und Kundenmanagement, berichtet im Interview über ihre aktuellen Erfahrungen.

Frau Becker, warum das Thema Dokumenten- und Vorlagenmanagement?

Wir verlassen uns bisher hausweit auf unsere Vorlagen in Word. Das sorgt zunehmend für Probleme im Bereich des Output-Managements, denn es gibt nicht nur verschiedenste Vorlagen, sondern über die Zeit auch unterschiedliche Versionen ein und desselben Dokuments. Professionelle Kommunikation beginnt aber mit einem einheitlichen Corporate Design. Mit SmartDocuments wird das jetzt an zentraler Stelle vom Administrator für alle Dokumente geändert. Damit wird in jedes dienstliche Dokument automatisch der offizielle Kopfbogen mit wichtigen Daten und Logo sowie Bankdaten übernommen. Überdies ist das Arbeiten mit SmartDocuments zeitsparend und weniger fehleranfällig.

Wie meinen Sie das und wo genau setzen Sie an?

Dank SmartDocuments automatisieren wir die Erstellung von Dokumenten. Ob Anschreiben, Berichte oder Formulare und Anträge – oft wiederholen sich Inhalte, beispielsweise im Vertragswesen. Wir sind gerade dabei, weitere wichtige Dokumente und Prozesse zu identifizieren. Die daraus resultierenden Dokumentenvorlagen werden zentral verwaltet, sodass alle Standorte, Büros oder Abteilungen auf dieselben Templates Zugriff haben. So wird auch die Anzahl der Vorlagen automatisch deutlich reduziert.

Das klingt erstmal kompliziert und sehr zeitaufwändig ...

Das ist in der Gesamtschau nicht richtig. Das Erstellen von Vorlagen kostet im ersten Schritt mehr Aufwand, als in Word kurzerhand Textfelder einzufügen. Aber ist die Vorlage einmal erstellt, greifen die Vorteile auf der Anwenderseite. Der Zugriff auf eine CD-gerechte Vorlage und die Nutzung vorgefertigter Felder und



Formulierungen per Dropdown verschlanken den Aufwand und minimieren die Fehlerquellen sofort, da beispielsweise richtige Schreibweisen direkt hinterlegt sind.

Was heißt das dann für die Anwender?

Anstatt Microsoft Word öffnet sich SmartDocuments. Für den Anwender ist die Benutzung kinderleicht, denn SmartDocuments nutzt Microsoft Word als Editor. Die Erstellung persönlicher Dokumente anhand von Standardvorlagen geschieht ganz einfach über ein Dialogfenster – nach einem simplen Frage-Antwort-Prinzip. Sie geben Ihre Daten in die Maske ein und mit der Vorschaufunktion haben Sie immer im Blick, ob das Dokument Ihren Vorstellungen entspricht. Um die Effizienz weiter zu erhöhen, planen wir im nächsten Schritt die Anbindung an unterschiedliche Software-Lösungen hier im Hause.

Ist SmartDocuments auch interessant für Kommunen?

In jedem Fall! Ich weiß von verschiedenen Kunden, dass sie die Lösung bereits erfolgreich im Einsatz haben, z. B. im Bereich der Jugendämter. Andere Kommunen haben bereits Testsysteme in der Nutzung, um die Entscheidung für einen Einsatz direkt mit praktischen Erfahrungswerten voranzutreiben. Damit unsere Kunden in den Genuss der vollen Vorteile beider Lösungen kommen, „verheiraten“ wir aktuell SmartDocuments und unser KDO-Jugendwesen. Zudem erarbeiten wir mit unserem Partner gerade einen Rahmenvertrag. Darüber wollen wir unseren Kunden die Software mit tollen Mehrwerten anbieten. ■



Yvonne Becker

KDO

0441 9714-2720

yvonne.becker@kdo.de



SmartDocuments! Zukunftssichere Dokumentenerstellung und Vorlagenverwaltung mit der innovativsten Lösung für Öffentliche Verwaltungen.



Profitieren Sie von über **25 Jahren Erfahrung** bei Dokumentenerstellung und Vorlagenverwaltung. Unsere Lösungen ermöglichen Ihnen schnell und bequem die Erstellung von Standardvorlagen, den Import von Daten externen Quellen und vor allem: **Kommunikation im einheitlichen Corporate Design.**



www.smartdocuments.de

Verwaltungsdigitalisierung – keine halbe Sache!

DMS- und Workflow-Lösung: Herzstück mit Erfolgsfaktor

Unter dem Schlagwort Verwaltungsdigitalisierung ist nicht erst seit Inkrafttreten des Onlinezugangsgesetzes (OZG) deutlich mehr zu verstehen als z. B. die digitale Archivierung von Akten. Dort, wo analoge und digitale Welten aufeinanderprallen und in Einklang zu bringen sind, im Tagesgeschäft der öffentlichen Verwaltung, zeigt sich die wahre Herausforderung des viel zitierten „papierlosen Büros“.

E-Mails, E-Rechnungen, E-Anträge etc. Ein „E“, das nicht nur für „elektronisch“ steht, sondern – folgt man der Mission von Bund, Ländern und der Digitalen Agenda – auch mit „Erleichterung“ und „Effizienz“ gleichzusetzen sein soll. Diese Effekte setzen jedoch voraus, dass alles, was analog oder digital eintrifft, auch intern konsequent digital weiterbearbeitet werden kann, wie in einem Uhrwerk, in dem ein Zahnrad in das andere greift. Medienbrüche, Ausdrucke, analoge oder gar doppelte Aktenführung und sequentielle zeitraubende Arbeitsabläufe streuen dabei Sand ins Getriebe und sind Störfaktoren.

Ein DMS für die öffentliche Verwaltung

„Mit unserem Dokumentenmanagement-System KDO-DMS&more holen wir die Verwaltungen genau an dem Punkt ab. Wir stellen mit unserer DMS-Lösung nicht nur ein Instrument zur digitalen Archivierung und Aktenführung inkl. Scanlösung bereit – wir digitalisieren die internen Verwaltungsprozesse!“, erläutert Karina Rohn, verantwortliche Produktmanagerin bei der KDO. „Das System ist bereits bei vielen Verwaltungen, von Landkreisen über Städte bis hin zu kleinsten Gemeinden, im Einsatz

und ist auf die Anforderungen der öffentlichen Verwaltung spezialisiert. Je nach Bedarf und Fokus werden dabei neben dem Basis-System zahlreiche Workflow- und Fachakten-Lösungen mit und ohne Fachverfahrensintegration genutzt. Der Kunde bestimmt also selbst den Umfang und das Tempo der DMS-Einführung. Damit treffen wir den Nerv!“

Onlinezugangsgesetz:

DMS-Cockpit signalisiert „Neuer Antrag!“
Der Katalog der im Zuge des OZG zu digitalisierenden Antragsprozesse ist umfangreich. Doch wohin mit all den digitalen Anträgen, für die es gar kein Fachverfahren gibt oder eine Fachverfahrensintegration aufgrund von geringen Fallzahlen nicht wirtschaftlich wäre? „Die Lösung ist ganz einfach:

„Wenn man Digitalisierung richtig betreibt,
wird aus einer Raupe ein Schmetterling.
Wenn man es nicht richtig macht,
hat man bestenfalls eine schnellere Raupe.“

George Westerman (Principal Research Scientist, MIT Sloan)

Interne Digitalisierung

Posteingangs- und Rechnungsworkflow, Umlaufmappe, Aufgabenmanagement, Vorgangsbearbeitung: Diese und weitere Workflow-Lösungen unter KDO-DMS&more machen den Weg für digitales Arbeiten frei. Die Abläufe sind dabei zu 100 Prozent variabel. „Die Verwaltungen werden von unserer Lösung nicht in ein starres Korsett gepresst. Vielmehr schafft die Technik neue Möglichkeiten, die in der analogen Welt nicht existieren und die wir uns zunutze machen. Verwaltungsabläufe werden also optimiert und nicht auf den Kopf gestellt“, so Hergen Büsing, Bereichsleiter der KDO.

Der KDO-GovManager schleust diese Anträge wie eine Datendrehscheibe direkt in den digitalen Posteingangskorb von KDO-DMS&more. Sie können vom betroffenen Team oder Mitarbeiter unmittelbar digital weiterbearbeitet werden“, so Hergen Büsing, der mit einem Schmunzeln ergänzt: „Ganz ohne Sand im Getriebe!“ ■



Karina Rohn
KDO
0441 9714-2560
karina.rohn@kdo.de



Sitzungsmanagement und Gremienarbeit

SOMACOS bietet digitales Komplettpaket

Papierstapel wälzen und Aktenordner schleppen? Nicht, wenn man sich für modernes Sitzungsmanagement und digitale Gremienarbeit von SOMACOS entscheidet. „In mehr als 1.800 Projekten haben wir die Anforderungen unserer Kunden bis ins Detail kennengelernt. Diese Erfahrung schlägt sich in großer Funktionsvielfalt bei gleichzeitig hoher Benutzerfreundlichkeit unserer Produkte nieder“, erläutert Bernd Thiem, Geschäftsführer der Somacos GmbH & Co. KG.

Session: Sitzungsmanagement einfach digital

Session gestaltet das Sitzungsmanagement übersichtlich und zeitsparend – und trägt so zur Entlastung aller beteiligten Mitarbeiter und Mandatsträger bei. Von der Vorlagenbearbeitung über die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen, Beschlusskontrolle und Projekte bis zur Abrechnung von Aufwandsentschädigungen: Mit Session steuern Kommunen alle Prozesse des modernen Sitzungsmanagements effizient und zeitsparend.

SessionNet: digitale Gremienarbeit

SessionNet ermöglicht jederzeit den Zugriff auf wichtige Dokumente, Informationen, Beschlüsse und Termine. Die browsergestützte Wissensverteilung erleichtert die Arbeit wesentlich. Darüber hinaus gestattet die Anbindung an das Session-Rollensystem den ortsunabhängigen Zugriff auf personalisierte Daten. Dank der Such- und Filtermöglichkeiten sind die gesuchten Dokumente und Informationen mit wenigen Klicks gefunden.

Mandatos: die App für Mandatsträger

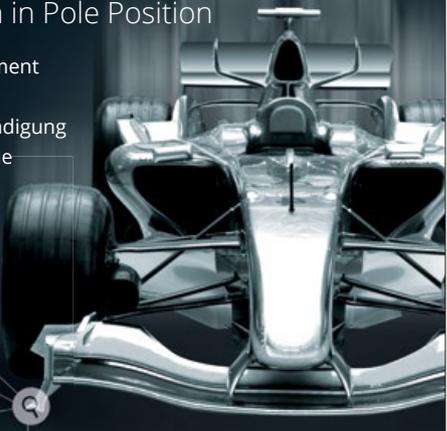
Mandatos wurde speziell für Entscheider entwickelt. Die Softwarelösung birgt alle Vorteile von SessionNet, ergänzt um nützliche Zusatzfunktionen. Kompakt, in gewohnter Umgebung und bedienerfreundlich – für Windows, iOS oder Android. „So treffen Sie schneller und einfacher die richtigen Entscheidungen“, bringt es Bernd Thiem auf den Punkt. ■



Session|SessionNet
Die Software für Sitzungsmanagement

Von Anfang an in Pole Position

- Sitzungsmanagement
- Sitzungsmappe
- Aufwandsentschädigung
- Beschlusskontrolle
- Gremienarbeit
- und, und, und ...



Rund ums Sitzungsmanagement geht es oft sehr hektisch zu. Nicht so mit **Session/SessionNet** von **SOMACOS**.

Unsere zufriedenen Kunden sind:

- Kommunen, Verwaltungen, Kammern
- Banken, Versicherungen, Institutionen
- Unternehmen und Verbände

Mehr als 1.800 Installationen!



SOMACOS GmbH & Co. KG

somacos.de

Ackerstraße 13
D-29410 Salzwedel

www.facebook.com/somacos

+49 (0)3901 476 00 - 0
+49 (0)3901 476 00 - 11

www.twitter.com/somacos

saw@somacos.de

INSPIRE, fertig, los!

Landkreis Ammerland auf der Zielgeraden

Es bringt nichts, um den heißen Brei herumzureden: Die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie ist eine Pflichtaufgabe, die es bis Oktober 2021 umzusetzen gilt. Ihr Ziel ist es, die grenzübergreifende Nutzung von Geodaten in Europa zu erleichtern. Der Landkreis Ammerland hat bereits einen Gutteil der gestellten Aufgaben gelöst und arbeitet zurzeit an den interoperablen Geodatensätzen im INSPIRE-Datenmodell.

Bei der Umsetzung der EU-Richtlinie setzt der Landkreis Ammerland auf die Plattform pmINSPIRE. „Mit pmINSPIRE bietet die KDO gemeinsam mit der GovConnect und den angeschlossenen Rechenzentren eine hochverfügbare Plattform für die einheitliche Beschreibung und Bereitstellung komplexer Geodaten an, die allen rechtlichen und technischen Anforderungen gerecht wird“, erklärt

Henning Mossell, Berater für Geografische Informationssysteme (GIS) bei der KDO.

Der Start: die Identifikation von INSPIRE-relevanten Daten

Erstes wichtiges Etappenziel war die Identifikation von INSPIRE-relevanten Daten. „Bevor wir loslegen konnten, mussten wir erst einmal unsere gesamten Karten und Daten sichten sowie kategorisieren“, erinnert sich Birgit Zaube vom GIS-Büro des Landkreises Ammerland. Um diese und die folgenden Anforderungen effizient zu meistern, holte sich der Landkreis Ammerland Verstärkung in Form der GIS-Experten der KDO.

Wichtiger Meilenstein: Bereitstellung der originären Datensätze

Gemeinsam mit der KDO erfasste und veröffentlichte das GIS-Team aus dem Ammerland die erforderlichen Metadaten und kümmerte sich um die technische Bereitstellung der Darstellungs- und Downloaddienste. „Es war viel Arbeit und sie war anspruchsvoll“, fasst Birgit Zaube rückblickend zusammen.

Auf der Zielgeraden: die Umwandlung originärer Daten in ein harmonisiertes Datenmodell

Zurzeit werden alle Daten, die im originären Format vorliegen, in ein harmonisiertes Datenmodell überführt. „Diese Datenmodelle sind wiederverwendbar. Deshalb arbeiten in dieser Phase mehrere Landkreise unter unserer Führung zusammen. Das spart Ressourcen und vorhandene Kompetenzen werden gewinnbringend miteinander verzahnt“, erklärt Henning Mossell. Die harmonisierten Daten können schließlich über die Geodaten-Plattform pmINSPIRE automatisch INSPIRE-konform transformiert werden. „Das Ziel ist also in Sicht“, resümiert Maike Kroon, Regionalplanerin im Amt für Bauwesen und Kreisentwicklung des Landkreises. „Und wir freuen uns darauf, auch den Rest des Weges gemeinsam mit der KDO zu gehen.“ ■

@ Henning Mossell
KDO
0441 9714-229
henning.mossell@kdo.de



Gemeinsam zum Ziel

Wie Anwender aktiv in den Entwicklungsprozess von KDO-Jugendwesen einbezogen werden

Im Februar 2019 wurde der letzte KDO-Kunde erfolgreich von Info51 auf das neue KDO-Jugendwesen umgestellt. Von großen Landeshauptstädten bis zu kleineren Städten und (Land-)Kreisen nutzen derzeit 47 Jugendämter deutschlandweit das innovative Fachverfahren. „Wir betreuen mit unserem Team weit mehr als 3.000 Arbeitsplätze“, erklärt Matthias Bruns, Teammanager KDO-Jugendwesen. Neben einer modernen Softwarearchitektur muss die Lösung dabei den aktuellen gesetzlichen Vorschriften und den Bedürfnissen der zukünftigen Anwender genügen. „Wir setzen deshalb auf stetige und aktive Kundenbeteiligung in der Produktentwicklung.“

Das Tool Arbeitskreis-Online

Das Team Jugendwesen der KDO erhält vielfach Anforderungen und Wünsche aus der Praxis. „Im Jugendamt sitzen die Experten und demnach sollen auch Sie entscheiden, welche neuen Funktionen für die Nutzerfreundlichkeit von Bedeutung sind“, verdeutlicht Matthias Bruns. Für den Austausch und die Projekt-Abstimmung wurde das Tool Arbeitskreis-Online (AK-Online) etabliert. Die Kunden können ihre Vorschläge zur Weiterentwicklung über einen Antrag einreichen. Dieser wird von der KDO geprüft, ein Grobkonzept zur Umsetzung erstellt und der Aufwand geschätzt. Nach dem Ende der Einreichungsfrist errechnet die KDO die zu erwartenden Berater- und Entwicklungsaufwände und stellt alle Anträge im Verhältnis zum freigegebenen Kontingent zur Abstimmung zur Verfügung. „Diese Prozesse sind für alle Teilnehmer jederzeit transparent. Jeder Kunde hat die Möglichkeit abzustimmen. Im Anschluss wird das Ergebnis veröffentlicht und alle Entwicklungen, die innerhalb des (Abstimmungs-)Kontingents liegen, werden zeitnah umgesetzt. Anträge außerhalb des Kontingents werden im nächsten Abstimmungsverfahren noch einmal eingestellt und haben dann erneut die Chance auf Umsetzung.“

Die aktive Zusammenarbeit wird von den Jugendämtern sehr geschätzt. Dirk Hartewieg, stv. Leitung im Fachbereich Familie, Jugend & Soziales beim Landkreis Goslar: „Für uns ist die aktive Beteiligung und Mitbestimmung wirklich wertvoll. So können wir unsere Software und damit unser alltägliches Handwerkszeug verbessern. Aus anderen Softwarehäusern ist mir eine solche Möglichkeit nicht bekannt.“



Anwendertreffen in Oldenburg

Neben dem stetigen Austausch im AK-Online findet halbjährlich ein Anwendertreffen in Oldenburg statt. Dieses bietet die Möglichkeit, Anträge vorzustellen und sie im Plenum gemeinsam zu diskutieren. „Uns ist es wichtig, neben dem stetigen, informativen digitalen Austausch auch den persönlichen Kontakt zu halten. Das Anwendertreffen bietet hierzu den idealen Rahmen“, so Matthias Bruns. Janke Lichnau, Anwender und Fachadministrator KDO-Jugendwesen beim Kreis Steinburg, kann hier nur zustimmen: „Wir können die Fachberater auch einmal persönlich kennenlernen und erhalten Informationen rund um KDO-Jugendwesen. Außerdem ist es eine willkommene Plattform, um sich mit Fachkräften anderer Jugendämter auszutauschen und Ideen für die eigene Arbeit mitzunehmen. Eine rundum gewinnbringende Veranstaltung.“ ■

 **Matthias Bruns**
KDO
0441 9714-230
matthias.bruns@kdo.de



Mit Tempo zur digitalen Verwaltung

Den Wechsel auf Infoma newsystem sieht die Stadt Brake (Unterweser) als Chance

Nach über 20 Jahren Einsatz der alten Software stellte das neue Finanzwesen-Verfahren für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Sechs Monate später ist klar: Die Veränderungen wurden gut gemeistert, die Resonanz der 40 User ist überwiegend positiv.

„Wir sind sehr zufrieden, aber auch ungeduldig.“ Kämmerer Torsten Tschigor sieht im Umstieg vom bisher genutzten Softwaresystem auf Infoma newsystem Anfang 2020 den Beginn einer neuen Ära. Nicht nur, weil der integrierte elektronische Rechnungsworkflow nun die vollautomatische Bearbeitung aller Rechnungen mit Blick auf die Umsetzung der E-Rechnung übernimmt und effiziente Arbeitsabläufe ohne Papier ermöglicht. Vielmehr bietet das neue Verfahren die Voraussetzung, die Prozesse im Finanzwesen künftig digitaler auszurichten – und so die nächsten Schritte auf dem geplanten Weg in die weitere Digitalisierung der Verwaltung zu vollziehen. Volle Unterstützung erhielt und erhält die 15.000 Einwohner zählende Stadt Brake (Unterweser) dabei von der KDO, in deren ISO-zertifiziertem Rechenzentrum die Lösung auch gehostet wird.

Frühe Maßnahmen setzen Kapazitäten frei

Mit dem reibungslosen Start in den Echtbetrieb haben auch die integrierten Module Anlagenbuchhaltung, Kosten- und Leistungs-



*Entscheidung mit Weitblick:
Die Stadt Brake (Unterweser) setzt auf Digitalisierung*

rechnung, Veranlagung Steuern und Abgaben und der Rechnungsworkflow ihre Arbeit aufgenommen. Dabei erwiesen sich zwei frühzeitig vorbereitete Maßnahmen als vorteilhaft. Zum einen hatte die Kämmererei die Buchhaltung bereits ein Jahr zuvor zentralisiert, um für die Beschäftigten in den Fachbereichen die Veränderungen möglichst gering zu halten. Zum anderen wurde bereits 2018 ein Doppel-Haushalt für 2019/2020 geplant, sodass im Zuge der Umstellung nur noch die Daten eingespielt werden mussten. Dadurch konnten für andere Arbeiten benötigte Kapazitäten freigesetzt werden. Die aktuelle Haushaltsplanung 2021 erfolgt workflow-unterstützt mit Hilfe des Rollcenters Budgeterfassung, von dem sich Torsten Tschigor weitere Synergien und Arbeiterleichterungen verspricht – gehören doch dann die Zeiten der aufwändigen und fehleranfälligen Excel-Listen der Vergangenheit an.

Digitale Steuerakte als nächstes Ziel

Und obwohl in den ersten sechs Monaten bereits viele Neuerungen erfolgreich umgesetzt wurden, drückt der Kämmerer weiter aufs Digitalisierungstempo: „Unser nächstes Ziel ist die Einführung der digitalen Akten. Hier wollen wir im ersten Schritt in der Steuerabteilung mit der Digitalisierung der Grundsteuerakten beginnen. Als weitere Punkte stehen die Themen DMS, digitales Büro, die Umsetzung des OZG und die Zusammenführung von HR-Software P&I LOGA mit der bestehenden Zeiterfassung auf der Agenda. Dazu haben wir mit der KDO bereits intensive Gespräche geführt.“

KDO-Produktmanager Martin Sunder lobt denn auch das zügige Engagement der Verantwortlichen: „Um die digitalen Herausforderungen stemmen zu können, ist eine Lösung mit modernster Technologie und entsprechenden Digitalisierungskomponenten unabdingbar. Mit ihrer Entscheidung für Infoma newsystem hat die Stadt Brake (Unterweser) erfolgreich die Weichen für eine attraktive, zukunftsfähige Verwaltung gestellt.“ ■



Martin Sunder

KDO

0441 9714-271

martin.sunder@kdo.de



Letzte Ruhe, neu gedacht

HADES – Software für den Friedhof

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die in Fachkreisen bekannte Software HADES kommunale und konfessionelle Friedhofsverwaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bei der effektiven Erledigung ihrer hoheitlichen Aufgaben – Zeit für ein kleines Resümee ...

Als HADES 1998 auf den Markt kam, war es ein Novum, dass eine Friedhofssoftware auch digitale Friedhofspläne anzeigen, bearbeiten und auswerten konnte. Außerdem war und ist das Alleinstellungsmerkmal von HADES, dass das Grafikmodul keine externe Software eines Drittanbieters ist, sondern vollständig eigenentwickelt wurde und komplett ins Fachverfahren integriert ist. So kann auf fachspezifische Anforderungen von Friedhofsverwaltungen exakt und unkompliziert reagiert werden. HADES wird regelmäßig um zahlreiche Funktionalitäten und Zusatzmodule erweitert und dabei natürlich auch rechtlich wie technisch stets auf dem aktuellen Stand gehalten.

Mittlerweile vertrauen rund 2.500 Anwender auf HADES bzw. das webbasierte myHADES aus dem Hause org-team Lagemann GmbH – Tendenz weiter steigend. Denn: Durch ihren modularen Aufbau ist HADES bzw. myHADES sowohl für kleine als auch große Verwaltungen geeignet. ■



Ulrike Schweneker

KDO

0441 9714-1359

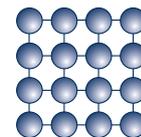
ulrike.schweneker@kdo.de



HADES

FRIEDHOFSVERWALTUNG.
PRAXISNAH. AKTUELL. ZUVERLÄSSIG.

Mehr Informationen unter: friedhofsverwaltung.de



ORG-TEAM
LAGEMANN GMBH

Personalprozesse auf Innovationskurs

Neues Mitarbeiter- & Führungskräfte-Webportal geht „live“

Die KDO bietet mit der neuen Software-Suite P&I LOGA eine webbasierte HR-Plattform, die lückenlos sämtliche Bereiche eines innovativen Personalmanagements abdeckt. Mehr als 88.000 Personalfälle der öffentlichen Verwaltungen werden monatlich im Rechenzentrum der KDO verarbeitet. Europaweit nutzen bereits über 15.000 Kunden die Lösung.

Sämtliche Module, die mit der neuen Softwareversion deutlich erweitert wurden, sind weiterhin im Gesamtsystem miteinander verschmolzen. Die Daten stehen somit in Echtzeit systemübergreifend zur Verfügung. Ein entscheidender Vorteil, denn Schnittstellen, doppelte Datenpflege und alle Hürden externer Personalmanagement-Lösungen sind kein Thema. Administrative Aufwände werden verschlankt und Auswertungsmöglichkeiten deutlich verbessert. Das schafft nicht nur Freiraum für strategische HR-Themen, sondern insbesondere für den Faktor „Mensch“, der im Mittelpunkt jedweder Personalarbeit steht.

Führungskräfte- und Mitarbeiter-Webportal: P&I LOGA3

P&I LOGA3, das neue Führungskräfte- und Mitarbeiter-Webportal, kommt mit neuem optischen und funktionalen Gesicht daher: Alle Mitarbeiter können aktiv in die personalwirtschaftlichen Prozesse eingebunden werden. Digitale Workflows, Informations-, Aufgaben-, Antrags-, Genehmigungs- sowie Abstimmungsprozesse greifen wie ein Uhrwerk ineinander – ein großer Schritt in Richtung papierloses Büro und effiziente Verwaltungskommunikation.

Monatliche Entgelt- und Reisekostenabrechnungen sowie Bescheinigungen können bequem digital bereitgestellt werden. Sie stehen dem Mitarbeiter in seinem persönlichen Archiv jederzeit zur Verfügung. Die eigenen personenbezogenen Daten, wie z. B. Adresse und Bankverbindung, können eingesehen und per digitalem Antrag aktuell gehalten werden. Ein weiterer Vorteil: Ganz nebenbei wird das Auskunftsrecht des Mitarbeiters nach Artikel 15 der EU-DSGVO transparent, verständlich und ohne Aufwand umgesetzt.

Zu 100% integriert: P&I LOGA Zeitmanagement

Die Maxime bei P&I LOGA lautet: eine Datenbank für alle Module. Für die Zeitwirtschaftslösung ergeben sich dadurch funktionale Vorteile, mit denen keine externe Lösung aufwarten kann, z. B.

die Rückrechenfähigkeit bei Korrekturbuchungen, Zeitkontendarstellung in Echtzeit, Urlaubanspruchsermittlung, Ermittlung der unständigen Bezüge, Ermittlung von Bereitschafts- und Rufbereitschaftsentgelten – und das alles voll automatisiert. Dies bedeutet eine enorme Arbeiterleichterung für die Personalabteilung bzw. den Zeitbeauftragten. Alle kommunalen Besonderheiten, Dienstvereinbarungen sowie tariflichen und arbeitsrechtlichen Regelungen werden dabei verwaltungsindividuell abgebildet. Die Arbeits- und Fehlzeiten werden von den Mitarbeitern entweder am Terminal, im P&I LOGA3 Mitarbeiter-Webportal oder zukünftig auch per App in Echtzeit verbucht.

Die Lösung ist in das P&I LOGA3 Mitarbeiter- und Führungskräfte-Webportal eingeklinkt. Die Mitarbeiter bewegen sich also auf einer gewohnten Oberfläche. Zeitkorrekturen und Abwesenheiten können per digitalem Antragsverfahren (Workflow) auf den Weg zur Genehmigung durch die Vorgesetzten gebracht werden. Eigene Arbeitszeitkonten, Urlaubsansprüche und Anträge können jederzeit online eingesehen werden – das schafft Vertrauen beim Mitarbeiter und Freiraum in der Personalabteilung.

Modernes Bewerbermanagement: P&I Bewerber3

Mit P&I Bewerber3 werden Ausschreibungsverfahren sowie Auswahl- und Einstellungsprozesse inkl. der damit verbundenen Korrespondenz durchgängig digitalisiert. Das Modul vernetzt dabei alle wesentlichen Akteure im Auswahl- und Einstellungsprozess neuer Mitarbeiter. Mit der Online-Bewerbung können sich Interessierte direkt über das Internet auf offene Stellen bewerben. Alle per Post oder E-Mail eingehenden Bewerbungen können selbstverständlich ebenfalls im System eingepflegt werden. Die hausinterne Interaktion erfolgt über P&I LOGA3, das Mitarbeiter- und Führungskräfte-Webportal, als zentrale Plattform und Basis für alle mit dem Bewerberprozess einhergehenden Workflows. ■



Gunda Novicic

KDO

0441 9714-206

gunda.novicic@kdo.de





Basis-Pakete

Dienstleistungen:

- Lizenz-Nutzungsüberlassung gegen jährliche Pauschale
- Technischer Betrieb im KDO-Rechenzentrum inkl. Update-Service und Datensicherung
- Datenübertragung an Dritte (Finanzverwaltung, Krankenkassen, Zulagenstelle für Altersvermögen, VBL)
- Tabellenpflege (Lohnarten, Tarife usw.)
- Hotline
- Monatliche Abrechnungsläufe

Modulspektrum:

- Web-Client: Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Masken zur Erfassung ergänzender Personalinformationen, z. B. arbeitsmedizinische Untersuchung, Sachmittelverwaltung, betriebliche Funktion, Laufbahn/beruflicher Werdegang, Nebentätigkeiten, Ausweis
- Korrespondenzmanagement (Doku3)
- Archiv
- Analyse
- Auswertungsgenerator
- Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Stellenplan bzw. Organisationsmanagement
- Personalkostenplanung
- Reisekostenverwaltung
- Mitarbeiter Webportal (LOGA3) inkl. Abstimmungs- und Genehmigungsworkflows
- Human Resources Business Connector

P&I LOGA3

Die neue
Software-Generation &
Service-Paket-Struktur



Service-Paket 1

P&I Zeitmanagement

- Zeitmanagement
- Option Zutrittskontrolle



Service-Paket 2

P&I Personalmanagement

- Bewerberverwaltung
inkl. Online-Bewerber-Portal (P&I Bewerber3)
- Seminarverwaltung (P&I Seminar3)
- Personalentwicklung (P&I Talent3)



Service-Paket 3

Druck- und Kuvertierservice

- Entgeltabrechnungen
- Reisekostenabrechnungen
- DEÜV-Bescheinigungen
- ELSTER-Bescheinigungen

Erfolgreich umgestellt

Stadt Cloppenburg setzt auf VOIS|MESO

Die Schließung ihrer Bürgerbüros aufgrund der Corona-Krise begriff die Stadt Cloppenburg als Chance. Sie zog kurzerhand die Umstellung ihrer Meldewesen-Software MESO vor und setzt nun erfolgreich VOIS|MESO ein.

Für alle Nutzer der Meldewesen-Software MESO steht zurzeit das Upgrade auf die neue Version VOIS|MESO auf der Agenda. Die Herausforderung: Die Bürgerämter müssen im Laufe des Migrationsprozesses für rund drei Tage geschlossen werden, um alle erforderlichen Arbeiten durchzuführen. Als der Publikumsverkehr aufgrund der Pandemie nicht gestattet war, ergriff Carsten Stammermann, Leiter des Bürgeramtes der Stadt Cloppenburg, kurzerhand die Initiative und nahm das Projekt in Angriff.

Starke Teamleistung

Die Vorarbeiten – wie die Bereinigung des Melderegisters und die dazugehörigen Prüfläufe – erledigten die Mitarbeiter in Cloppenburg im Schichtbetrieb. „Das lief deutlich besser als erwartet. Wir haben aufgrund der gesetzlichen Schutzbestimmungen in Subteams gearbeitet – und trotzdem an einem Strang gezogen“, lobt Carsten Stammermann seine Mannschaft. Die Software-Umstellung erfolgte anschließend gemeinsam mit der KDO im Remote-Verfahren.

Online-Schulung und Testing

Die Schulung erfolgte als zweitägige Online-Schulung. „Zuerst war ich skeptisch, ob ein Webinar eine Präsenzschiung ersetzen kann – aber es lief wirklich gut. Ich würde es immer wieder machen“, erklärt Carsten Stammermann. Einem Tag Bildung folgte dabei jeweils ein Tag ausgiebigen Testens. „In diesem Fall hat uns der fehlende Publikumsverkehr tatsächlich in die Karten gespielt. Wir konnten uns voll auf das Erlernen der Anwendung konzentrieren.“

Fazit: top gelaufen!

Die Stadt Cloppenburg ist vom Ergebnis überzeugt. „Zurzeit kümmern wir uns noch um kleinere Nacharbeiten. Wir sind sehr positiv überrascht vom Unterschied zwischen MESO und VOIS|MESO und spüren eine deutliche Arbeiterleichterung. Insgesamt kann ich nur sagen: absolut top gelaufen“, zieht Carsten Stammermann sein Fazit. ■



Elfi Buchholz

KDO

0441 9714-211

elfi.buchholz@kdo.de



Chancengewinner

Online-Meetings und -webinare

Die Corona-Zeiten haben das Kommunikationsverhalten komplett auf den Kopf gestellt. Alle Präsenzs Schulungen und Vor-Ort-Besprechungen wurden bei der KDO seit Mitte März abgesagt. Dank der schon eingesetzten Online-Lösungen konnten die Schulungen weitestgehend in Form von Webinaren umgesetzt werden.

Inzwischen haben neue Kommunikationsformate wie selbstverständlich Einzug gehalten. Anwendertreffen mit über fünfzig Teilnehmern, Arbeitskreise und Informationsveranstaltungen finden online statt. Denn die Herausforderung wurde nach einer



kurzen Eingewöhnungsphase zum Vorteil für alle: Die Projekte konnten ungehindert weiterlaufen. Auch KDO-intern reagierte die KDO-AKADEMIE kurzfristig: Für Besprechungen und Abstimmungen wurde allen Mitarbeitern ein Notfallkit bereitgestellt. So fielen keine Kunden- und Dienstbesprechungen aus.

Das Feedback der Kunden zu diesen Maßnahmen ist eindeutig. „Unsere Teilnehmer sind begeistert und wünschen sich mehr Webinare“, so Birgit Novy, Leiterin der KDO-AKADEMIE. „Das größte Online-Meeting fand übrigens kürzlich innerhalb der KDO statt: An der Betriebsversammlung konnten 340 Mitarbeiter bequem teilnehmen – ohne Reiseaufwand und barrierefrei.“ ■



Birgit Novy
KDO
0441 9714-124
birgit.novy@kdo.de



Der heiße Draht zur Hilfe: 0800 KDO HELP

KDO-ServiceLine kanalisiert Kommunikationswege

Für alle Fragen zur Handhabung von Fachanwendungen oder bei Meldungen von technischen Störungen hat die KDO eine zentrale Anlaufstelle: die KDO-ServiceLine. Die technische Entwicklung bei den Telefonanlagen erfordert nun eine Veränderung der Eingangskanäle.

Die Mitarbeiter der KDO-ServiceLine sind stets erreichbar. „Sie können Ihre Anfragen telefonisch, per Ticket Self Service, per Ticket-Formular oder per E-Mail aufgeben. Die Vorgänge werden in unserem IT-Service-management-System in Form von Tickets dokumentiert, bearbeitet und verwaltet. Sie sind so jederzeit nachvollziehbar“, erklärt Ute Ahlers, Leiterin Service und Qualitätsmanagement, das Procedere.

Eine der Rufnummern hält dem technischen Fortschritt nicht mehr Stand. „Aus den Zeiten vor Einführung der KDO-ServiceLine resultiert noch eine alte Telefonnummer, die 0441 9714-100. Diese wird unseren Anforderungen nicht mehr gerecht. Sie wird deshalb zum 01.08.2020 abgeschaltet“, erläutert Ute Ahlers die Veränderung. Allen Kunden, die die alte Hotline noch als Kurzwahl auf dem Telefon gespeichert haben, rät sie, diese kurzerhand durch die aktuelle Servicenummer 0800 KDO HELP (0800 5364357) zu ersetzen. „Ansonsten sind wir wie gewohnt für Sie erreichbar.“ ■



Filmreif!

Ausflugsziele zu den schönsten Drehorten Norddeutschlands

Die Nutzerzahlen von Streamingplattformen sind in den vergangenen Wochen deutlich gestiegen. Und das liegt nicht nur an den aktuellen Beschränkungen: Die vielen Serien und Filme sind einfach zu verlockend. Viel besser, als nur die Krimis und Romanzen zu schauen, ist es jedoch, die Atmosphäre der Drehorte hautnah zu erleben. Und da hat Norddeutschland einiges zu bieten.

Hollywood im Norden: der Harz

Eine vielfältige Filmkulisse bietet der Harz. Die niedersächsische Stadt Seesen im Landkreis Goslar diente 2016 als Drehort für den erfolgreichen Kinofilm „Die kleine Hexe“. Auf unterschiedlichsten Wanderrouten bringt die zauberhafte Kulisse Groß und Klein zum Staunen. Ein Highlight ist auch das alljährliche Sehusafest im September. Das Historienfest versetzt die Stadt mit Spielen und Tänzen in die Vergangenheit.

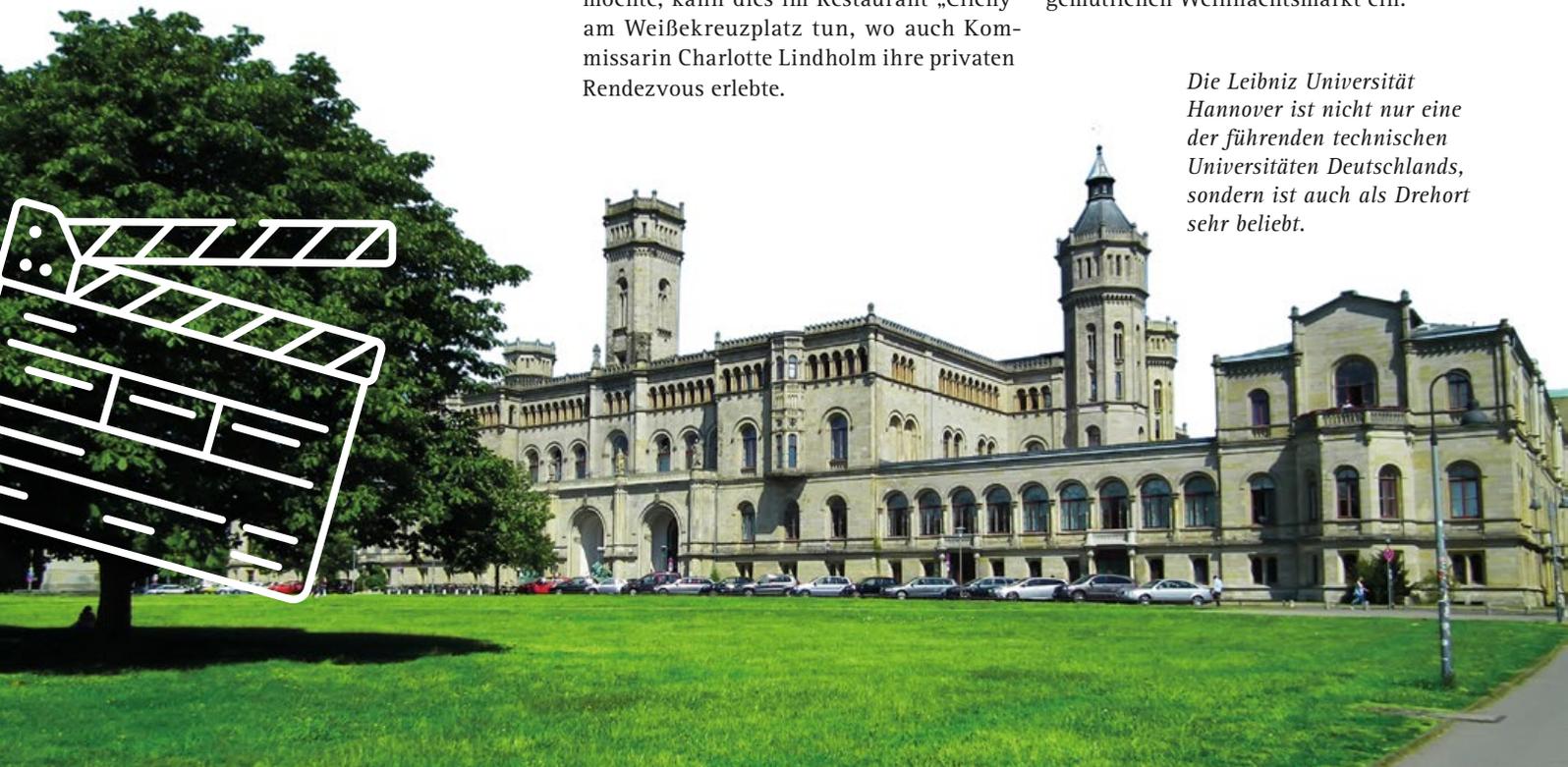
Der Klassiker: Tatort in Hannover

Die Landeshauptstadt Niedersachsens diente schon vielen Produktionen als Kulisse, so auch dem Tatort. Innerhalb der Krimiserie kann man fast schon einen virtuellen Stadtspaziergang zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Hannovers machen: Der Campus der Leibniz Universität, die Herrenhäuser Gärten, der Flughafen Hannover und sogar das Fußballstadion von Hannover 96 wurden bereits als Drehort genutzt. Kleiner Tipp: Wer nach der Route wieder Kraft tanken möchte, kann dies im Restaurant „Clichy“ am Weißekreuzplatz tun, wo auch Kommissarin Charlotte Lindholm ihre privaten Rendezvous erlebte.

Außergewöhnlich, aber erfolgreich: Projekt „Kliemannsland“

Nicht nur Filme und Serien fürs Kino oder Fernsehen wurden in Norddeutschland produziert, sondern auch eine der erfolgreichsten Webserien Deutschlands wird vom NDR auf dem flachen Land gedreht. Auf einem großen Bauernhof in Elsdorf-Rüspel in der Nähe von Bremen entsteht die Serie „Kliemannsland“. Wöchentlich wird ein Bauernhof mit verschiedensten Heimwerkerprojekten umgestaltet. Zu sehen gibt es das mit bis zu 150 Drehtagen produzierte Kreativprojekt auf dem gleichnamigen YouTube-Kanal „Kliemannsland“. Das Gelände mit dazugehörigem Café ist für Besucher geöffnet und lädt im Winter sogar zu einem gemütlichen Weihnachtsmarkt ein.

Die Leibniz Universität Hannover ist nicht nur eine der führenden technischen Universitäten Deutschlands, sondern ist auch als Drehort sehr beliebt.



Rätselspaß für zwischendurch

Das neue KOM:in Sudoku

Wer in der Pause eine kleine Abwechslung braucht oder sich einfach fit im Kopf halten möchte, sollte jetzt zum Stift greifen. Sudoku ist ein beliebtes Logikrätsel, das 1984, zunächst in Japan, populär wurde. Der Name bedeutet wörtlich so viel wie „Ziffern dürfen nur ein Mal vorkommen“.

So geht's: Füllen Sie die leeren Zellen des Spielfeldes mit den Ziffern 1 bis 9 so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Teilquadrat jede dieser Ziffern genau ein Mal steht. Viel Spaß beim Tüfteln!

			8	4		6		
	4	9	5	7				
8			1			5		
				6		2		
	1			5	7	3	9	6
4						1		7
3					5		2	8
1								
		2	7			4	1	

01/2020

KOM:in
DAS MAGAZIN DER KDO

Herausgeber

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung
Oldenburg (KDO)

Elsässer Straße 66 · 26121 Oldenburg
Tel. 0441 9714-0 · Fax 0441 9714-148
info@kdo.de · www.kdo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Dr. Rolf Beyer

Redaktion

Tina Thüer, komin@kdo.de

Konzeption, Layout und Text

Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg
(KDO)

Druck

Köhler und Bracht GmbH & Co. KG, Oldenburg

Erscheinungsweise/Auflage

Halbjährlich/2.500 Exemplare

Bildnachweis

Adimas/AdobeStock: Titel, S. 2, S. 5; Sven Seebergen/Foto- und Bilderwerk: S. 3, S. 6, S. 7, S. 8, S. 10, S. 13, S. 14, S. 18, S. 22, S. 24, S. 26, S. 27, S. 28, S. 29, S. 30, S. 32, S. 33; vegefox/AdobeStock: S. 5; Andrey Popov/AdobeStock: S. 5, S. 18; HSH Soft- und Hardware Vertriebs GmbH: S. 5, S. 32; thodonal/AdobeStock: S. 16; Sensvector/AdobeStock: S. 19; Cifotart/AdobeStock: S. 22; anttoniart/AdobeStock: S. 26; NDABCREATIVITY/AdobeStock: S. 27; BillionPhotos/AdobeStock: S. 29; Stadt Brake (Unterweser): S. 28; Christian Horz/AdobeStock: S. 31; Alina/AdobeStock: S. 33; One Pixel Studio/AdobeStock: S. 33; Darth Fobie/AdobeStock: S. 34

Hinweis

In diesem Magazin wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen oft die männliche Form der Begriffe verwendet; sie steht jedoch stellvertretend auch für die weibliche Form.

Urheberrechte

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Wie hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Fragen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns: komin@kdo.de

- „Holzhacken ist deshalb so beliebt, weil man
- bei dieser Tätigkeit den Erfolg sofort sieht.“

Albert Einstein (Physiker)

